



WIR
hängen es
an die
große
Glocke!



Großes Gemeindefest
am 1. Oktober 2023

Der Schatz im Acker



Besitzer etwas zustieß, wusste aber keiner mehr etwas davon, auch nicht der neue Eigentümer. Er verpachtet das Land neu oder lässt seine Knechte darauf arbeiten. Und eines Tages findet der Pächter den Schatz. Was tun? Das damalige Recht lautet: Was man im Acker fand, gehört dem Eigentümer. Also: den Schatz wieder vergraben und alles zusammenkratzen, was man hatte und den Acker kaufen. Dann gehört mit dem Acker auch der Schatz mir. Dafür lohnt es sich, alles andere zu verkaufen.

Am 1. Oktober 1923 wurde unsere Kirchengemeinde vollgültig selbständig. Damit bekam die Gemeinde auch ein eigenes Siegel. Dieses drückt die Verbindung mit dem Bergbau aus. Es zeigt einen Bergmann mit einer Grubenlampe, der vor einem Kreuz kniet und nach Kohle gräbt. Zu dem Bild des Siegels gehört ein Bibelvers, „Das Himmelreich ist gleich einem im Acker verborgenen Schatz“ (Matthäus 13,44). Die Kohle war ganz gewiss solch ein Schatz, die ja auch „schwarzes Gold“ genannt wurde.

Jesus erzählt in Matthäus 13,44 dieses kurze Gleichnis von einem Schatz: Das Himmelreich gleicht einem Schatz, verborgen im Acker, den ein Mensch fand und verbarg; und in seiner Freude geht er hin und verkauft alles, was er hat, und kauft den Acker.

Dem Menschen, der den Schatz fand, gehörte der Acker nicht. Er war ein Pächter. Es kam damals durchaus vor, dass jemand, etwa im Krieg, Wertsachen in seinem Acker vergraben hat, damit sie niemand findet. Wenn dem

Jesus sagt: So ist es mit dem Reich Gottes. Einmal sagt uns dieses Gleichnis etwas über Gott. Er ist wie dieser Mensch, der alles verkauft für den Schatz. Wir sind für Gott auch ein Schatz. So wertvoll, dass er dafür alles gegeben hat, sogar sich selbst in den Tod am Kreuz. Selbst ein Mensch im Dreck ist für Gott ein Schatz. Aber dann will Jesus auch sagen: Das Reich Gottes ist auch für uns etwas so Wichtiges, Wertvolles, Kostbares, dass es sich lohnt, alles daran zu setzen.

Das gibt es ja auch sonst im Leben. Da lässt man alles stehen und liegen für die eine wertvolle Briefmarke oder das kostbare Instrument oder die eine große Reise. Auch der Preis für den Abbau der Kohle war manchmal hoch. Wie viele Unfälle hat es gegeben? Manche haben den Einsatz mit ihrem Leben bezahlt.

Das Reich Gottes ist kostbar. Es ist ein Schatz. Das Reich Gottes ist zum Beispiel Gottes Zuwendung zu uns, die uns Trost, Kraft und Freude bringt. Reich Gottes heißt: Dein Leben hat einen un-

verlierbaren Wert, ohne dass wir etwas dafür tun müssten. Unser Lebenssinn ist nicht abhängig von unserer Leistung, nicht von unserem Besitz, nicht von unserer Karriere. Reich Gottes heißt auch: ich habe die Freiheit, auf etwas zu verzichten, etwas zu geben, Geld oder Zeit, um anderen zu helfen. Wer etwas so kostbares wie das Reich Gottes gefunden hat, bei dem verschieben sich die Prioritäten. Der Schatz macht uns zu Menschen, die helfen, dass sich das Reich Gottes ausbreitet in unserer Welt. Denn auch da ist das Reich Gottes: Wo Menschen sich ehrenamtlich für andere engagieren, ihre Kraft und Zeit und Begabungen einsetzen und umeinander kümmern. Sie sind ein großer Schatz!

Der Schatz im Acker. Das heißt auch: Wir können Gott und sein Reich finden. Und zwar nicht irgendwo. Der Mensch hat den Schatz nicht in einer geheimnisvollen Höhle gefunden, sondern in einem normalen Acker. So können wir auch Gott finden im Acker des Lebens. Das Reich Gottes gibt es also nicht erst im Jenseits, sondern hier bei uns. Ja, sogar im Lehm und im Deck. In der rauhen Wirklichkeit, bei der Arbeit, bei Konflikten, in Krankheit und Leid. So wie auch die Kohle oft unter widrigen Bedingungen und mit viel Einsatz gefördert wurde. Unter der Oberfläche ist eben mehr verborgen, als es erst den Anschein hat.

Das Reich Gottes, die frohe Botschaft, ist ein Schatz. Er macht Freude. Und er bewegt Menschen, viel dafür einzusetzen und sich um andere zu kümmern – im Acker des Lebens.

Pfarrer Frank Hartmann

Inhalt

Was mich zur Zeit bewegt?	2-3
100 Jahre eigenständig	4-6
Kirchenasyl	7
Konfirmationen 2023	8-9
Aus dem Presbyterium	10-11
Sommersynode	12-13
Martinsstift	14-15
Ukraine-Hilfe	16
Mahl-Zeit	17
Jubelkonfirmationen	18
Verteiler*innen Blickpunkt	19
Gottesdienste	20-21
Veranstaltungen	22-27
Förderverein Christuskirche	28
Diakonie: Beratungsangebot	29
Friederike-Fliedner-Haus	30-32
Die Grenzen unserer Erkenntnis	33
Freud und Leid	34
Anschriften	38-39
Gemeindefest	40

Impressum

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Lintfort, Friedrich-Heinrich-Allee 22, 47475 Kamp-Lintfort
Redaktion: Michael Hammes (V.i.S.d.P.), Rainer Felske, Birgit Kames, Helga Klaus, Ulrike Kaufmann, Susanne Reinders, Rolf Schumacher
blickpunkt@kirche-lintfort.de
Gesamtherstellung:
SET POINT, 47475 Kamp-Lintfort
Auflage 7.000 Stück
Redaktionsschluss für die Ausgabe 4/2023 ist der **14. Oktober 2023**.

Bankverbindung der Kirchengemeinde Lintfort

Kontoinhaber: Ev. Verwaltungsamt im Kirchenkreis Moers
Verwendungszweck: Kenn-Nr. 3112
Bank für Kirche und Diakonie -KD-Bank-
IBAN: DE65 3506 0190 8803 1120 03
BIC: GENODED1DKD

100 Jahre Evangelische Kirchengemeinde Lintfort

100 Jahre Evangelische Kirchengemeinde Lintfort? Das kann doch nicht sein! Das Jubiläum haben wir doch schon gefeiert. Im Jahr 2017! Richtig! Und doch ist es nicht falsch, nun auch im Jahr 2023 den 100. Geburtstag der Gemeinde zu begehen. Denn tatsächlich hat sich die Gründung in mehreren Schritten vollzogen. Anlässlich des zweiten Jubiläums hier ein kleiner Einblick in die Anfänge unserer Gemeinde.

Bis zur Gründung der Zeche Friedrich-Heinrich war Lintfort eine kleine Landgemeinde mit einigen Bauernhöfen. Doch die Zeche bewirkte bekanntermaßen einen enormen Zuzug. Kurz vor dem 1. Weltkrieg hatte Lintfort ca. 10.000 Einwohner, davon etwa 3.000 evangelische. Die evangelischen Bewohner auf Lintforter Gebiet wurden zunächst von den Gemeinden Repelen und Hoerstgen betreut, dann nur noch von Hoerstgen. Lintfort war also ein Bezirk der Kirchengemeinde Hoerstgen. Als Pfarrer zuständig für Lintfort war ein sogenannter Hilfsgeistlicher.

Am 1. Juli 1917 wurde Lintfort im Prinzip eine selbständige Gemeinde. Davon zeugt die nebenstehende Errichtungsurkunde. Doch sie blieb weiterhin pfarramtlich mit Hoerstgen verbunden. Das bedeutete: Die Gemeinde hatte nun eine eigene Leitung, das Presbyterium, die eigene Finanzhoheit und eigene Vertreter bei der Kreissynode. Einen eigenen Pfarrer, den sie wählen konnte, hatte die

Errichtungsurkunde

Mit Genehmigung des Herrn Ministers der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten und des Evangelischen Oberkirchenrats sowie nach Anhörung der Beteiligten wird von den unterzeichneten Behörden folgendes festgesetzt:

§ 1. Die evangelischen Einwohner der bürgerlichen Gemeinden Lintfort, Kamperbruch und Rossenray, Kreis Mörs, werden, soweit sie nicht zur Kirchengemeinde Rheinberg, Kreissynode Mörs, gehören, aus den Kirchengemeinden Repelen und Hörstgen, Kreissynode Mörs, ausgepfarrt und zu einer selbstständigen Kirchengemeinde Lintfort-Kamperbruch, Kreissynode Mörs, vereinigt.

§ 2. Die Kirchengemeinde Lintfort-Kamperbruch wird mit der Kirchengemeinde Hörstgen pfarramtlich verbunden.

§ 3. Diese Urkunde tritt am 1. Juli 1917 in Kraft.

Coblenz, den 2. Mai 1917
Königliches Konsistorium
der Rheinprovinz

Düsseldorf, den 8. Mai 1917
Königliche Regierung,
Abteilung für Kirchen und Schulwesen

Gemeinde aber noch nicht. Ein Pfarrer von Hoerstgen war der Vorsitzende des Presbyteriums in Lintfort. Dennoch wurde im Jahr 1917 der wichtigste Schritt zur Bildung einer selbständigen Kirchengemeinde getan.

Der zweite Schritt bestand dann in der Aufhebung der pfarramtlichen Verbindung mit Hoerstgen. Die wurde wirksam am 1. Oktober 1923. Davon zeugt die folgende **Parochialreglungsurkunde**:

Parochialreglungsurkunde

Mit Genehmigung des Herrn Ministers für Wissenschaft Kunst und Volksbildung und des Evangelischen Oberkirchenrats sowie nach Anhörung der Beteiligten wird von den unterzeichneten Behörden hierdurch folgendes festgesetzt:

§ 1. Die pfarramtliche Verbindung zwischen den Kirchengemeinden Hörstgen und Lintfort, Kreissynode und Kreis Mörs, Regierungsbezirk Düsseldorf, wird aufgehoben.

§ 2. In der Kirchengemeinde Lintfort wird eine Pfarrstelle mit dem Sitz in Lintfort errichtet.

§ 3. Diese Urkunde tritt am 1. Oktober 1923 in Kraft.

Coblenz, den 28. August 1923
Evangelisches Konsistorium
der Rheinprovinz

Düsseldorf, den 30. Oktober 2023
Regierung, Abteilung für
Kirchen- und Schulwesen

Nun war die Kirchengemeinde Lintfort voll und ganz selbständig. Sie konnte ihren ersten Pfarrer wählen und so wurde der bisherige Hilfsprediger Finsterbusch am 5. November 1924 in sein Amt eingeführt.

Auch nach der Aufhebung der Verbindung gab es zunächst noch das ein oder andere zwischen den Gemeinden zu klären. Es bestand Reglungsbedarf bei einigen Grundstücken und in finanziellen Fragen. Dazu tagte 1924 eine eigens dafür eingerichtete Entschädigungskommission.

Die Gemeinde erhielt 1923 auch ein eigenes Siegel. Es drückt die Verbindung mit dem Bergbau aus und zeigt einen Bergmann, der vor einem Kreuz kniet und nach Kohle gräbt. Dazu steht Bibelvers Matthäus 13,44: „Das Himmelreich ist gleich einem im Acker verborgenen Schatz.“. Im ursprünglichen Siegel (auf Seite 2) ist die Bibelstelle ausgeschrieben, bei der heutigen Form wird nur die Bibelstelle genannt:



So war die Gemeinde nun also endgültig selbständig. Freilich, die äußeren Bedingungen waren jedoch alles andere als günstig. Es fehlte an vielem, vor allem aber hatte die Gemeinde keine Kirche, nicht mal einen Betsaal. Die Gottesdienste wurden zunächst in Schulzimmern und Wirtshäusern und sogar im Lintforter Kino gefeiert. Der Wunsch nach einem eigenen Gebäude war groß. An eine große Kirche war zunächst nicht zu denken. So wurde, mit Unterstützung der Zeche, zunächst eine Notkirche errichtet durch den Umbau einer Bauernscheune auf dem Kockshof an der Ringstraße. Weihnachten 1920 fand hier der erste Gottesdienst statt, die Einweihung erfolgte am 13. März 1921. Bis die Gemeinde eine „richtige“ Kirche ihr eigen nennen konnte, musste sie bis 1930 warten.

Im Verhältnis zu den Nachbargemeinden ist Lintfort jung. Aber sie hat eine Besonderheit: Seit der Reformationszeit gab es ja in der evangelischen Konfession grundsätzlich zwei unterschiedliche Richtungen: die lutherische und die reformierte. Am Niederrhein und auch im Kirchenkreis Moers sind alle Gemeinden reformiert, auch unsere Muttergemeinde Hoerstgen. Zunächst war deswegen auch Lintfort reformiert, doch eine große Anzahl der Zugezogenen war lutherischen Bekenntnisses. So wurde die Kirchengemeinde Lintfort im Jahr 1930 lutherisch-uniert und ist bis heute die einzige Gemeinde im Kirchenkreis Moers, die nicht reformiert ist!

Frank Hartmann

9. Juni 1929: Grundsteinlegung der Christuskirche



Foto: Archiv Kirchengemeinde Lintfort / Verein Niederrhein e.V.

Kirchenasyl

Was nicht öffentlich gemacht wurde, kann nun berichtet werden. Unsere Kirchengemeinde war von März bis Juli ein Zufluchtsort für eine junge, schwangere Äthiopierin. Nach dem Erstgespräch war uns in der Gemeindeleitung klar, dass wir dieser jungen Frau Kirchenasyl gewähren. Dies geschah in enger Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Kirchenasyl in NRW. Die Ländernetzwerke sind organisiert in der Ökumenischen Bundesarbeitsgemeinschaft Asyl, die wir im Folgenden kurz vorstellen möchten.

Lutz Zemke

Ökumenische Bundesarbeitsgemeinschaft Asyl in der Kirche e.V.



Die Ökumenische Bundesarbeitsgemeinschaft Asyl in der Kirche e.V. ist der organisatorische Zusammenschluss der Kirchenasylbewegung in Deutschland. In ihr haben sich bundesweit die Ländernetzwerke der evangelischen, katholischen und freikirchlichen Kirchengemeinden zusammengeschlossen, die bereit sind, Kirchenasyl zu gewähren.

Die Arbeitsgemeinschaft beruft sich auf die »Charta von Groningen« (1987), die fortgeschrieben wurde in der »Charta der neuen Sanctuary-Bewegung in Europa« (2010).

Gemeinden, die Flüchtlingen Zuflucht bieten, sehen sich durch ihren christlichen Glauben verpflichtet, Menschen vor einer Abschiebung zu schützen, wenn begründete Zweifel an einer gefahrlosen Rückkehr bestehen. Sie stellen sich zwischen die bedrohten Flüchtlinge und die Behörden, um eine nochmalige Prüfung des Falls zu erreichen und eine Abschiebung zu verhindern.

Das Netzwerk finanziert sich ausschließlich über Spenden, freiwillige Beiträge sowie durch einen Förderkreis.

Spendenkonto

KD-Bank Duisburg
IBAN: DE68350601901013169019
BIC: GENODED1DKD

www.kirchenasyl.de



Fotos: Heidi Marcinkowski

Konfirmationen mit Pastor Michael Hammes in der Christuskirche am 10., 11. und 18. Juni

Aus Gründen des Datenschutzes dürfen wir die Namen im Internet nicht veröffentlichen.

Redaktion **Blickpunkt Gemeinde**



Konfirmationen mit Pastor Frank Hartmann in der Kreuzkirche am 18. Juni

Aus Gründen des Datenschutzes dürfen wir die Namen im Internet nicht veröffentlichen.

Redaktion **Blickpunkt Gemeinde**



Presbyteriumswahl 2024

Gemeinde leiten – was bedeutet das? Das Amt des Presbyters, der Presbyterin – was bedeutet das?

Wir haben uns im Presbyterium mehrmals mit den Herausforderungen, die an das Amt der Presbyterin (ich benutze im weiteren Text das generische Femininum) gestellt sind, inhaltlich auseinandergesetzt. Es fällt schwer, einen einheitlichen Kodex für das AMT verbindlich festzuschreiben.

Das fängt schon allein damit an, dass der Besuch der wöchentlichen Gottesdienste durch die Presbyterinnen bei manchen als selbstverständlich vorausgesetzt wird. Daran scheiden sich sofort die Geister, denn niemandem kann verbindlich vorgeschrieben werden, die sonntäglichen Gottesdienste zu besuchen – meinen einige nicht wenige – zu Recht?

Kann uns bei dieser Frage nach dem AMT das Neue Testament weiterhelfen? Es gibt eine Quelle, die das AMT der Ältesten (Presbyterinnen) qualifiziert. Im Brief an Titus im 1. Kapitel lesen wir:

Einsetzung der Ältesten

Deswegen ließ ich dich in Kreta, dass du vollends ausrichten solltest, was noch fehlt, und Stadt für Stadt Älteste einsetzt, wie ich dir befohlen habe: wenn einer untadelig ist, Mann einer einzigen Frau, der gläubige Kinder hat, denen man nicht vorwirft, liederlich oder ungehorsam zu sein. Denn ein Bischof (Sy-

nonym für Ältester) soll untadelig sein als ein Haushalter Gottes, nicht eigensinnig, nicht jähzornig, kein Säufer, nicht gewalttätig, nicht schändlichen Gewinn suchen; sondern gastfrei, gütig, besonnen, gerecht, heilig, beherrscht; er halte sich an das Wort, das verlässlich ist und der Lehre entspricht, auf dass er die Kraft habe, zu ermahnen mit der heilsamen Lehre und zurechtzuweisen, die widersprechen.

Eine weitere Quelle finden wir im Presbyterinnen-Wahl-Gesetz für 2024:

Zu § 2 Wählbarkeit Absatz 1:

Diese Vorschrift ergänzt die Regelung der Kirchenordnung. Die Eignung zur Leitung und zum Aufbau der Kirchengemeinde sind unbestimmte Rechtsbegriffe, die gefüllt werden müssen. Zur Leitung der Kirchengemeinde geeignet sind Personen, die nicht nur die Interessen einzelner Gruppen der Kirchengemeinde, sondern aller Kirchenmitglieder vor Augen haben. Die Eignung zur Leitung zeigt sich auch in der Fähigkeit zu kollegialem Handeln. Zum Aufbau der Kirchengemeinde geeignet können Personen sein, die tragfähige Visionen für das kirchliche Leben der Kirchengemeinde entwickeln können, viel Erfahrung über gemeindliches Leben gesammelt haben oder in der Lage sind, neue Projekte und Angebote der Kirchengemeinde zu initiieren und umzusetzen.

Es ist also weit mehr als nur die Frage nach den Gottesdienstbesuchen. Wie schwer gestaltet sich nun die Suche nach geeigneten Kandidatinnen und wie vorsichtig müssen wir als Werberinnen

für dieses Amt mit Interessierten umgehen. Die Suche gestaltet sich auch deshalb so schwer, weil diejenigen, die noch im Erwerbsleben, stehen kaum Zeit für dieses Amt erübrigen können. Erschwerend kommt auch noch hinzu, dass seit Generationen die Traditionen und die Bindungskräfte zur christlich-kirchlichen Gemeinschaft abbrechen und schwinden.

So hat sich dieses amtierende Presbyterium zur Aufgabe gesetzt, nicht nur um neue Presbyterinnen zu werben, sondern auch sehr konkret die Aufgaben der kommenden Amtszeit des neuen Presbyteriums zu beschreiben. Dazu wird es eine Klausur im November im Klausenhof bei Dingden geben.

Lutz Zemke



Synode des Kirchenkreises

Am 2. und 3. Juni war unsere Gemeinde Gastgeberin der Kreissynode. Die Kreissynode ist das „Parlament“ unseres Kirchenkreises Moers und setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern aller Kirchengemeinden zusammen. Hinzu kommen berufene Mitglieder und solche mit beratender Stimme. Wenn alle kommen, dann sind es 120 Personen plus Gäste.

Als Tagungsort hatten wir die Christuskirche vorgesehen. Der Kirchsaal wurde am Freitag als Gottesdienstraum in

seiner dafür vorgesehenen Bestuhlung belassen und am Abend mit Hilfe von Männern des Kreuzbundes umgebaut, um für Samstag einen Plenarsaal mit Tischen anzubieten. Neun Gruppenräume wurden zusätzlich eingerichtet.

Die Küche unseres Friederike-Fliedner-Haus (FFH) hatte das Catering übernommen. 24 ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen haben geholfen, dass wir als Gemeinde eine gute Gastgeberin waren – dafür danke ich allen, die mitgeholfen haben.



Fotos: Lutz Zemke

Moers in der Christuskirche

Da es im Kirchenkreis nicht mehr so viele Orte gibt, die Platz für eine Kreissynode bieten, und weil wir gute Gastgeberinnen und Gastgeber waren, werden wir mit Sicherheit erneut angefragt werden.

Inhaltlich diskutierten die Synodalen das Thema: „Pfarrbild und Pfarrberuf – passt das?“.

Ferner musste die Vorlage der Pfarrstellenkonzeption 2026 bis 2030 besprochen werden. Diese sieht für unsere Region 6 eine Reduzierung um

0,75 Pfarrstellenanteile für diese Halbdekade vor. Da die Pfarrstellen von der Gemeindegliederzahl und deren Entwicklung abhängen und wir als Kirchengemeinden Jahr für Jahr ca. 2 % Mitgliederschwund verzeichnen, ist die errechnete Mitgliederzahl für 2030 die Ausgangszahl für die Planung ab 2026.

Das waren aus meiner Sicht die beiden wichtigsten Themen dieser Sommersynode.

Lutz Zemke



Kirche ist nicht per se ein Schutzraum – wir müssen sie zu einem machen!

Während der Synode des Kirchenkreises Moers am 2. und 3. Juni 2023 stellte Superintendent Wolfram Syben die Ergebnisse der Studie zur sexualisierten Gewalt im Moerser Schülerheim Martinsstift während der 50er Jahre und notwendige Konsequenzen vor. Die Synodalen baten darum, dass diese Informationen in die Gemeindebriefe aufgenommen werden.

Nach Jahrzehnten des Schweigens, berichtete Syben, war einer der damaligen Schüler durch die Presseberichterstattung zu unterschiedlichen Missbrauchsfällen dazu bewegt worden, sich selber ebenfalls an die Anlaufstelle der Ev. Kirche mit dem zu wenden, was ihm als Jugendlichen angetan worden war. In der Folge dieser Meldung haben Verantwortliche der Kirchenleitung, der Diakonie RWL, des Kreissynodalvorstandes des Kirchenkreises Moers und der Kirchengemeinde Moers zusammen mit zwei ehemaligen Schülern eine externe wissenschaftliche Studie zur Aufarbeitung und Veröffentlichung in Auftrag gegeben und intensiv begleitet.

Syben beschrieb, wie der damalige Leiter in den Jahren von 1954-1956 ein Gewaltregime über die 80 Jungen zwischen 10 und 17 Jahren geführt habe mit willkürlichen Strafen, Gewalt und sexualisierter Gewalt. Gewalt sei auch durch andere Beschäftigte und zwischen den

Jungen ausgeübt worden. Der damalige Hausmeister brachte die Vorgänge zur Anzeige. Der Heimleiter wurde in einem Prozess, der für große öffentliche Aufmerksamkeit in der Bundesrepublik sorgte, zu einer mehrjährigen Zuchthausstrafe verurteilt. Doch das Geschehene wurde von den damals Verantwortlichen aktiv „beschwiegen“ und damit aus dem Bewusstsein verdrängt. In kirchlichen und diakonischen Verlautbarungen findet sich keine Notiz davon. Die Studie nenne das „institutionellen Narzissmus“, erklärte Syben. „Ebenfalls geschwiegen wurde in weiten Teilen der Erwachsenenwelt: Die unterrichtenden Lehrer, der zuständige Pfarrer und Konfirmator, die Schulleitung, der nachfolgende neue Leiter des Martinsstifts, weite Teile der Elternschaft und die meisten der Mitarbeitenden – sie schwiegen. Sie schwiegen und ließen die traumatisierten Jugendlichen mit ihren furchtbaren Gewalterfahrungen völlig allein. Das ist eine jeweils individuelle Katastrophe für alle, die solch schweres Leid erlitten haben. Das aktive ‚Beschwiegen‘ führte zugleich auf allgemeinerer Ebene dazu, dass die im Martinsstift verübten Verbrechen niemals in das gemeinschaftliche Bewusstsein und Gedächtnis hier vor Ort eingegangen sind: Nicht im Bereich der Gemeinde, nicht im Bereich der Schule, nicht auf der Ebene des Kirchenkreises und der Landeskirche, nicht im Bereich der Stadtgesellschaft.“



Foto: EKfR/Archiv

Luftaufnahme vom Martinsstift Moers

Mehrere Umstände haben die Gewalt im damaligen Schülerheim ermöglicht: Eine wirksame Aufsicht, die die Willkür des Heimleiters hätte beenden können, habe gefehlt. Das pädagogische Personal sei fachlich nicht ausgebildet oder unterqualifiziert gewesen. Es gab keinen konzeptionellen Rahmen, auf den sich Eltern oder Schüler hätten berufen können und zudem keine Beschwerdemöglichkeit.

Aus der Studie sollten die heute Verantwortlichen lernen, um konkrete und nachhaltige Schutzvorkehrungen in ihrem Verantwortungsbereich zu treffen und bestmöglichen Schutz vor sexualisierter Gewalttaten zu praktizieren. Zwar gäbe es mittlerweile viele staatliche Vorgaben und die kirchlichen Gesetze zum Schutz vor sexualisierter Gewalt, Selbstverpflichtungserklärungen, Schulungen für alle Mitarbeitenden sowie die Verpflichtung zur Meldung von

Verdachtsfällen. Das aber verhindere nicht automatisch Übergriffe. „Im Klartext heißt das: Kirche ist nicht per se ein Schutzraum – sondern wir müssen sie zu einem machen. Kirche, Gemeinde, Diakonie sind nicht außen vor, nicht besser, nicht ungefährdeter: Das Gewaltregime im Martinsstift geschah mitten unter uns.“

In allen Bereichen der Arbeit müsse unmissverständlich klar gemacht werden, dass Verletzungen der sexuellen Selbstbestimmung nicht geduldet werden, in Stellenausschreibungen, Bewerbungsgesprächen, auf Homepages etc. Fortbildungen und Information auf allen Ebenen einer Einrichtung seien notwendig, damit eine Kultur der Aufmerksamkeit entstehe. Solche Schulungen sind für die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden verpflichtend.

Pressereferat Kirchenkreis Moers

Kleiderkammer Ukraine-Hilfe

Wir sind umgezogen. Die Kleiderkammer befindet sich nun in der ehemaligen Gaststätte „Zum Krug“ auf der Schulstraße 160.

Viele Hände, auch ukrainische, haben beim Umzug und Einrichten geholfen. Mein besonderer Dank gilt Irma Grinwald, die mit großem Engagement nicht nur die Kleiderkammer managt, sondern auch für unsere ukrainischen Flüchtlinge eine große Vermittlungshilfe in vielerlei Hinsicht ist.

Dankend hervorheben möchte ich auch den Einsatz von Anke Alsfasser, die mit viel Herz in den Räumen einen „Alltags-sprachunterricht“ durchführt und auch ein Angebot für ukrainische Kinder entwickelt.

Wir mussten uns auch ein wenig kleiner setzen, denn das Lutherhaus war für den Zweck der Kleiderkammer sehr komfortabel. Dennoch sind wir an dem neuen Ort gut aufgehoben und das auch dank unseres Vermieters, Herrn Buchloh.

Wir sind weiter auf Sach- aber auch Geldspenden angewiesen.

Sachspenden nehmen wir gerne zu den Öffnungszeiten (montags und mittwochs, 10 bis 13 Uhr und 15 bis 18 Uhr.) entgegen.

Wir bitten sehr darum, keine Sachspenden außerhalb dieser Zeiten einfach vor die Ladentüre zu legen.

Lutz Zemke



Foto: Lutz Zemke

MAHL-ZEIT

Das Team der MAHL-ZEIT nimmt ab dem 12. Oktober wieder die Kochlöffel in die Hände, um gemeinsam mit Silvia Landwehrs aus der Küche des FFH schmackhafte Gerichte zuzubereiten.

Jeden Donnerstag laden wir von 12 bis 13.30 Uhr zum Miteinander-Essen und -Klönen ins Dietrich-Bonhoeffer-Haus (DBH) ein.

Im Team haben wir darüber nachgedacht, dass dieses Angebot für unsere Zeit **Not**-wendig ist. Es wendet die Not der Alleinstehenden vor Einsamkeit und die Not derer, die mit wenig Geld auskommen müssen, um sich ein gutes Essen leisten zu können.

Was wir aber brauchen, das ist tatkräftige Unterstützung im Team. Daher bitten wir um Mitwirkung beim Essen zuzubereiten und aussteilen, beim Eindecken und Abräumen und Spülen.

Der Dienst ist gestaffelt: Das Kochen fängt spätestens um 10 Uhr an, manche Vorbereitungen können schon in der MAHL-ZEIT davor erledigt werden. Um 12 Uhr werden die Gerichte bis 13.30 Uhr serviert. Ab 13.30 Uhr beginnt der Spüldienst, der, wenn alles gut läuft, um 14.30 Uhr beendet ist.

Wer also für die verschiedenen Dienste Zeit erübrigen kann, ist herzlich eingeladen, sich bei mir (0157/30653636) oder Philipp Zantke (913455) zu melden.

Lutz Zemke



JEDER BRAUCHT MAL HILFE

0800-1110111
0800-1110222
www.telefonseelsorge.de

Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.



Fotos: Heidi Marchinkowski

In der Kreuzkirche am 29. April 2023

Jubelkonfirmanden mit Pastorin Dorothee Neubert

In der Christuskirche am 30. April 2023



Verteiler*innen für den Gemeindebrief gesucht

Viermal jährlich wird **Blickpunkt Gemeinde** in unserer Gemeinde von ehrenamtlichen Gemeindemitgliedern verteilt. Wir freuen uns, wenn alle Gemeindemitglieder beachtet werden und suchen für folgende frei gewordenen Straßen Austräger*innen:

Freiherr-vom-Stein-Str. (18), Heifeldstr. (20), Jahnstr. (48), Kattenstr. (67), Konradstr. (41), Moerser Str. 222-270, 225-273 (54), Moerser Str. 275-533 b (104), Moerser Str. 4-216, 5-163 (110), Ringstr. 62-283 a (46), Rundstr. (74), Vinnstr. (16)

Wer diese Aufgabe übernehmen möchte, wende sich bitte an Heike Jansen in unserem Gemeindebüro, Friedrich-Heinrich-Allee 22, Telefon 9 13 40.

Vielen Dank für Ihre Bereitschaft im Namen des Redaktionsteams.
Ulrike Kaufmann



Gottesdienste

vom 3. September bis zum 26. November 2023

Datum	Christuskirche	Kreuzkirche
03.09.2023	-	10 Uhr T Dorothee Neubert Diakoniesonntag
10.09.2023	10 Uhr Dorothee Neubert KC Mirjamsonntag 12 Uhr TG Michael Hammes	-
17.09.2023	-	11.00 Uhr A Frank Hartmann Gemeindeversammlung KC (s.a. Seite 22)
24.09.2023	10 Uhr Lutz Zemke	-
01.10.2023	-	14 Uhr Hammes / Hartmann / Neubert Gemeindefest (s.a. Rückseite)
08.10.2023	-	11 Uhr T FG Dorothee Neubert KiBiWo (s.a. Seite 26)
15.10.2023	10 Uhr Frank Hartmann KC	-
22.10.2023	-	10 Uhr A Dorothee Neubert KC
29.10.2023	10 Uhr Michael Hammes 12 Uhr TG Michael Hammes	-
31.10.2023 Reformationstag	18 Uhr A Lutz Zemke	-
05.11.2023	-	10 Uhr Frank Hartmann KC (s.a. Seite 23)
12.11.2023	10 Uhr Stefan Maser KC	-
19.11.2023	-	10 Uhr A Michael Hammes 12 Uhr TG Michael Hammes
22.11.2023 Buß- und Betttag	18 Uhr Michael Hammes	-
26.11.2023 Ewigkeitssonntag	10 Uhr Dorothee Neubert	15 Uhr Dachsberg Dorothee Neubert

Zusätzliche Gottesdienste:

GD im Friederike-Fliedner-Haus, Ringstraße 99-103: jeden Donnerstag 16 Uhr

GD im AWO Altenheim, Markgrafenstraße 9-11: jeden 3. Dienstag 10.30 Uhr

GD im Caritas-Haus St. Hedwig, Sandstraße 37: erster od. zweiter Freitag 10 Uhr

GD im Sen.-Zentrum St. Josef, Walkenried-Str. 2:erster od. zweiter Freitag 10 Uhr

GD in der Seniorenresidenz Belia, Hölderlinweg 2: erster Donnerstag, 10.30 Uhr

Wir verwenden folgende Abkürzungen:

A Abendmahl **T** Taufe **GD** Gottesdienst **FG** Familiengottesdienst **KC** Kirchencafé

TG Taufgottesdienste: diese finden nur statt, wenn Taufen angemeldet sind. Infos bei den am jeweiligen Sonntag diensthabenden Pfarrpersonen.

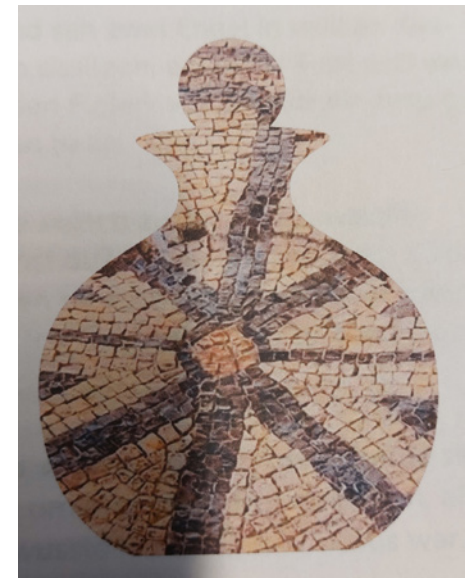
„Maria aus Magdala – wer bist du denn...“

Gottesdienst am Mirjamsonntag, 10. September, 10 Uhr, Christuskirche

Dieser Gottesdienst rund um die biblische Frau Maria aus Magdala – eine der ersten Jüngerinnen Jesu – ist in einem ökumenischen Frauenteam gemeinsam vorbereitet worden. Dabei soll besonders die Sichtweise von Frauen auf den christlichen Glauben und unsere Gesellschaft in die Gestaltung dieses Gottesdienstes einfließen.

Aber natürlich sind alle Menschen herzlich dazu eingeladen, diesen Gottesdienst mit uns zu feiern, vielleicht eine neue Sichtweise kennenzulernen und anschließend darüber im Kirchencafé miteinander ins Gespräch zu kommen.

Dorothee Neubert



Gemeindeversammlung

**Sonntag, 17. September, nach dem Zentralgottesdienst um 11 Uhr
in der Kreuzkirche, Geisbruchstraße 22**

Liebe Gemeindeglieder,

unsere diesjährige Gemeindeversammlung ist seit langem wieder terminiert. Auch coronabedingt haben wir auf präsentische Zusammenkünfte verzichten müssen. Daher freut es mich, Sie und euch zur Gemeindeversammlung einladen zu können.

Besonders bedeutsam ist diese, weil wir darin unsere Kandidatinnen und Kandidaten für die kommende Presbyteriumswahl am 18. Februar 2024 durch René Schneider (MdL) vorgestellt bekommen.

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden
2. Presbyteriumswahl 2024
 - Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten
Moderation René Schneider
 - weitere Informationen zur Presbyteriumswahl
3. Gemeindeentwicklung
Berichtersteller Lutz Zemke
4. Gebäude – Planungen und Entscheidungen
Berichterstellerin Angelika Hennig
5. Fragen und Anregungen aus der Gemeinde
Moderation Michael Hammes
6. Verschiedenes

Das Presbyterium bittet um zahlreiches Erscheinen. Im Anschluss wird ein Mittagessen gereicht.

Herzliche Grüße und Gott befohlen,
Lutz Zemke, Vorsitzender Presbyterium

Glaube und Bibel im Gespräch

**einmal monatlich donnerstags, 18.30 bis 20 Uhr
Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Geisbruchstraße 22**

In unserem Kreis „Glaube und Bibel im Gespräch“ beschäftigen wir uns zur Zeit mit den Texten der ökumenischen Bibelwoche 2023. Sie steht unter dem Motto „Kirche träumen“ und behandelt sieben Abschnitte aus der Apostelgeschichte. Dazu bereiten wir auch einen Gottesdienst für den 5. November vor.

Bitte die Änderung der Uhrzeit beachten! Wir beginnen nun um 18.30 Uhr.

Die nächsten Termine und Texte:

- 14. September:** zur Problemlösung kommen (Apg 15, 1-35)
- 5. Oktober:** Vorbereitung Gottesdienst am 5. November
- 2. November:** noch offen
- 7. Dezember:** adventliches oder weihnachtliches Thema

Wir freuen uns auf Sie!

Nähere Infos gibt gerne Frank Hartmann, Tel. 88 30, frank.hartmann@ekir.de.



Unser Konsum auf Kosten anderer?

fairrhein
Netzwerk des Fairen Handels am Niederrhein

Fairer Handel zeigt: Es geht anders!

Entdecken Sie die Vielfalt fair gehandelter Produkte!

Schulstraße 141, Kamp-Lintfort
Montag - Freitag 14 - 18 Uhr
Dienstag & Donnerstag ab 10 Uhr

www.fair-rhein.de

Verfeinerung & Schulungen
Schutz von Mensch & Umwelt
Umschaltung auf Bio-Anbau
gerechte Preise für Produzent*innen

Vortrag und Gespräch

Die Schubladen öffnen!

Dienstag, 19. September, 19 Uhr, Bollwerk, Zum Bollwerk 107, Moers

Sind „weiblich“ und „männlich“ die einzigen Geschlechterschubladen? Wer bestimmt über geschlechtliche Identität, den eigenen Körper – und wie wirkt sich dies auf Lebensverläufe von Menschen aus?

Lucie Veith, Bundesverband intergeschlechtlicher Menschen e.V. und RyLee Hühne

Anmeldung: neueseeforum@kirche-moers.de

Das Zünglein an der Waage

Sonntag, 29. Oktober, 17 Uhr, Ev. Stadtkirche Moers, Klosterstraße 5, Moers

Geschichten zur Gerechtigkeit aus christlich-jüdischer-muslimischer Perspektive
Christine Lander, Erzählerin, Renas Ibrahim, Musiker

Lesung und Gespräch

Die Kunst, den Tod ins Leben einzuladen

Dienstag, 14. November, 19.30 Uhr,
Begegnungsstätte Haus am Schwanenring, Schwanenring 5, Moers

Nachdenkliche und heitere Impulse zu einem offenen Umgang mit dem Sterben
Rüdiger Standhardt, Autor

Viele weitere interessante und gute Veranstaltungen von Erwachsenen- und Familienbildung bei www.die-gute-bildung.de.

Erwachsenenbildung
Ev. Familienbildungswerk Moers
Jugendreferat

www.kirche-moers.de/neueseeforum

Neues Ev. Forum
Kirchenkreis
Moers
Mühlenstraße 20
47441 Moers

Telefon 0 28 41 / 10 01 35
neueseeforum@kirche-moers.de



Konzert der Kantorei

Sonntag, 22. Oktober, 17 Uhr,
Christuskirche

Antonio Vivaldi:
Gloria für Soli, Chor und Orchester

Dietrich Buxtehude:
*Kantate „Alles, was ihr tut“ für Soli,
Chor und Orchester*

Solisten:
Erika Peldszus-Mohr, Sopran
Alexandra Thomas, Alt
Manuel Palm, Bass

Eintritt: 15 Euro
Jugendliche: 8 Euro

Kiewer Orgel Trio

Sonntag, 29. Oktober, 17 Uhr,
Kreuzkirche

Es erklingen Werke neuer und alter
Meister

Oksana Popsuy, Violine
Natalia Vasylieva, Violine
Prof. Ortwin Benninghoff, Orgel

Die Kollekte am Ende des Konzertes
ist für die leidenden Musiker*Innen
der „Camerata-Chernigiv-Ukraina“
vom Rewuzkij College bestimmt!

Hier finden Sie uns

Christuskirche:
Friedrich-Heinrich-Allee 22
Kreuzkirche:
Geisbruchstraße 22

kirche-lintfort.de/kultur

Adventfeiern 2023

Auch in diesem Jahr planen wir, im Dezember zu Seniorenadventfeiern einzuladen – zu einem gemütlichen Nachmittag mit Musik, vertrauten Liedern, Geschichten, Kaffee und Gebäck. Bitte achten Sie Ende November auf Einladungsbriefe und Aushänge.

Generationen in Aktionen – Weltkindertag trifft Aktionsmeile

Samstag, 23. September, 13 bis 17 Uhr,
Quartiersplatz (ehemaliges LaGa-Gelände) unter den Fördertürmen

Unter diesem Motto findet die diesjährige Aktionsmeile statt. Die unterschiedlichsten Vereine und Gruppen, Kitas und Schulen und andere Organisationen präsentieren sich und ihre Ehrenamtlichen.

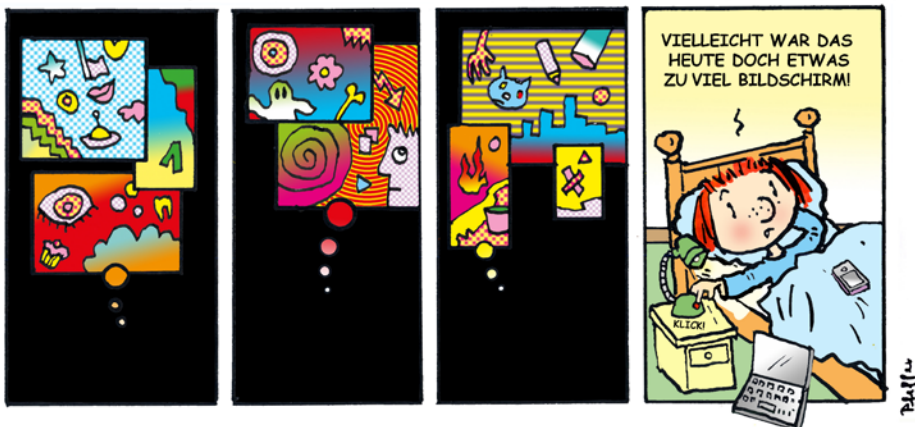
Auch die evangelische Kirchengemeinde wird mit einem Stand vertreten sein, ebenso wie das Friederike-Fliedner-Haus. Wir wollen die Chance nutzen

und die Öffentlichkeit auf uns und unsere Angebote aufmerksam machen, zeigen mit wieviel Herzblut sich Menschen in der evangelischen Kirchengemeinde Lintfort engagieren.

Deshalb: merken Sie sich den Termin schon mal vor und kommen Sie an unsere Stände. Wir freuen uns darauf, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

Birgit Kames

MINA & Freunde



4. bis 7. Oktober, 10 bis 13 Uhr, Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Am Sonntag, 8. Oktober, feiern wir zum Abschluss der Woche einen gemeinsamen Familiengottesdienst in der Kreuzkirche.

Unsere diesjährige Kinderbibelwoche steht unter der Thematik „Taufe“. An vier aufeinanderfolgenden Tagen wollen wir uns mit der Bedeutung der Taufe auseinandersetzen. Wir treffen uns von Mittwoch bis Samstag täglich und füllen den Vormittag gemeinsam mit Spielen, Basteln und Snacks. Die Teilnehmergebühr beträgt pro Kind 3 Euro für den gesamten Zeitraum des Projektes. Die Anmeldung ist ab 28. August möglich.

Kindergruppe

Montags, 16 bis 17.30 Uhr,
Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Auf dem Programm der Kindergruppe stehen jede Woche neue Dinge. Vom Basteln bis hin zu Kreis- und Bewegungsspielen oder Backen ist alles dabei.

Die Kinder bringen eigene Ideen und Wünsche mit ein und verbringen Zeit mit alten und neuen Freunden.

Ab August neue Plätze!

Little Actors

Dienstag, 17. Oktober bis 19. Dezember, 16.30 bis 18 Uhr

Dem Alltag entfliehen, die Grenzen erweitern, neue Wege des Ausdrucks finden und vor allem ganz viel Spaß haben! Das alles wollen wir in der Theater-AG möglich machen und in verschiedenen Rollen szenisch arbeiten.

Die Teilnehmergebühr beträgt pro Kind 3 Euro für den gesamten Zeitraum des Projektes. Die Anmeldung ist ab 18. September möglich.

Für die drei Angebote gilt:

Angemeldet werden können alle von sechs bis zwölf Jahren bei Amy Fleming persönlich oder unter amy.fleming@ekir.de. Alle erhalten eine Platzbestätigung.

Okko Herlyn & Heike Kehl

Frieden fängt beim Frühstück an

Sonntag, 5. November 2023, 17 Uhr, Christuskirche

Friedliches und weniger Friedliches von den Schlachtfeldern des Lebens

Der Förderverein Christuskirche lädt zu einer Benefizveranstaltung zugunsten der Christuskirche ein. Mit ihrer musikalisch-literarischen Revue „Frieden fängt beim Frühstück an“ werden Okko Herlyn und Heike Kehl an die große Tradition der Anti-Kriegs-Lieder und Friedenstexte von Matthias Claudius bis Hanns Dieter Hüsch, von Wolf Biermann bis Joan Baez erinnern. In Texten, Liedern und Szenen werden sie auf ihre Weise den Kollwitzschen Ruf „Nie wieder Krieg!“ zu Gehör bringen. Dabei wird es auf den Schlachtfeldern des



Lebens – von der Küche bis zum Schützengraben – mal mehr oder mal weniger friedlich zugehen: ernst und heiter, anrührend und kritisch, nachdenklich und unterhaltsam.

Der Eintritt ist frei. Wir bitten um eine Spende für den Förderverein.

Förderverein Christuskirche e.V.

(Amtsgericht Kleve, Vereinsregister Nr. 1558)

Ev. Gemeindeamt Lintfort
Friedrich-Heinrich-Allee 22, 47475 Kamp-Lintfort
foerderverein-christuskirche@web.de

Spendenkonto:

Volksbank Niederrhein,
IBAN: DE27 3546 1106 7726 2450 15
BIC: GENODED1NRH

Neue
Bankverbindung!



Grafschafter Diakonie

Erwerbslose profitieren von neuem Angebot

Rund 15.000 Frauen und Männer sind aktuell im Kreis Wesel arbeitslos gemeldet. 15.000 Menschen, die sich neu orientieren müssen, die wirtschaftliche Probleme haben oder sich durch den Behördendschungel kämpfen müssen.

Genau für diese Personen hat die Diakonie im Ev. Kirchenkreis Dinslaken jetzt ein neues kostenloses Beratungsangebot in ihrem Portfolio. Die Sprechstunden in der Beratungsstelle Arbeit, die in Kooperation mit der Grafschafter Diakonie, dem Diakonischen Werk im Kirchenkreis Moers, und dem Diakonischen Werk Wesel angeboten werden, richten sich an Betroffene im gesamten Kreis Wesel. „Ich freue mich, dass wir mit der Grafschafter Diakonie und dem Diakonischen Werk Wesel kompetente Partner vor Ort gewinnen konnten und so ein großes Gebiet bedienen können“, berichtet Alexandra Schwedtmann, Geschäftsführerin der Diakonie im Ev. Kirchenkreis Dinslaken. Kai T. Garben, Geschäftsführer der Grafschafter Diakonie, erläutert: „An unserem Standort Rheinberg sind wir z.B. mit unserer Familienhilfe für alleinerziehende Männer und Frauen da, beraten im Rahmen der allgemeinen Sozialberatung in schwierigen Lebenssituationen und die Mitarbeitenden aus unserer ambulanten Diakoniestation kümmern sich um Frauen und Männer mit Pflegebedarf. Die Kooperation mit der Beratungsstelle Arbeit erweitert unser Angebot und die kurzen Wege zwischen den Fachkräften kom-

men unseren Klientinnen und Klienten zugute.“ Die Experten der Diakonie im ev. Kirchenkreis Dinslaken stehen an den drei Standorten Dinslaken, Rheinberg und Wesel bereit, um neben Erwerbslosen auch von Arbeitslosigkeit bedrohten Menschen, Alleinerziehenden oder Berufsrückkehrenden Hilfestellungen zu geben. Sie beraten bei Fragen zur beruflichen Entwicklung oder bei wirtschaftlichen und sozialen Problemen. Zudem informieren sie rund um die Themen Arbeitsbedingungen, Rechtsfragen und Leistungsansprüche. Die Beratungsstelle Arbeit verfügt zudem über einen zweiten Schwerpunkt im Bereich der Arbeitsausbeutung. „Unser Ziel ist es, mehr Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern zu ihrem Recht zu verhelfen. In unserer Gesellschaft werden zunehmend Leistungen zu Dumping-Preisen angeboten, die nur mit der Missachtung des Arbeitsrechtes zustande kommen können. Die Beratungsstelle ist somit ein aktiver Teil der Armutsbekämpfung vor Ort“, erläutert Alexandra Schwedtmann.

Kontakt zur Beratungsstelle Arbeit:

Dominique Engelhardt
Buchenstr. 4-6 (Reichelsiedlung)
47495 Rheinberg
Telefon: 0176 40473369
E-Mail: dominique.engelhardt@ekir.de

Offene Sprechstunde:

Dienstag: 13:30 bis 17 Uhr
Donnerstag: 8 bis 13:30 Uhr



Fotos: Barbara Evers

Von A bis Z

K wie Küche

Unsere heutige Gesprächspartnerin ist Frau Silvia Landwehrs, zweite Leiterin der Küche des Friederike-Fliedner-Hauses. Sie beantwortet bereitwillig alle Fragen und erzählt aus ihrem Alltag.

Für wie viele Menschen bereiten Sie und Ihr Team täglich Mahlzeiten zu?

Frühstück, Abendessen und Kaffee gibt es für unsere 104 Bewohnerinnen und Bewohner. Dann kommt natürlich noch das Mittagessen dazu. Zusätzlich nehmen aber auch noch ca. 50 Menschen, die in unser Café kommen und einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr Mittagessen zu sich. Wir kochen ca. 170 Essen täglich. Außerdem können auch unsere Kolleginnen und Kollegen Essen mit nach Hause nehmen, für das sie sich in Listen eintragen, damit wir am

Ende des Monats mit ihnen abrechnen. Und es gibt natürlich die Möglichkeit, Geburtstagsfrühstücke oder wenn ein Abschied einer Kollegin oder eines Kollegen ansteht, zu bestellen. Wir stellen dann ein kleines Buffett zusammen oder es gibt halbe Brötchen.

*Wieviel Mitarbeiter*innen arbeiten in der Küche?*

Zurzeit sind wir 12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Unser Küchenleiter und ich sind Vollzeitkräfte und die anderen arbeiten in Teilzeit. Wir haben jetzt einen Beikoch ausgebildet – in Kooperation mit der Kolping Bildung Deutschland gGmbH. Er hat seine Ausbildung erfolgreich beendet – darauf sind wir sehr stolz. Es ist uns wichtig, „eigenes“ Personal aufzubauen und heranzuziehen.

Und wie sind die Arbeitszeiten?

Das gibt es verschiedene Schichten. Die erste Schicht ist von 6.30 bis 14 Uhr. Sie fangen deshalb so früh an, weil wir unsere Brötchen zum Teil noch selbst backen. Es gibt jeden Tag vier verschiedene Brötchensorten und vier bis fünf Brotsorten. Wir Köche arbeiten von 7.00 bis 14.30 bzw. 15.30 Uhr. Dann gibt es noch Schichten von 9.30 bis 15.30 Uhr, von 12.00 bis 19.30 Uhr und die letzte Schicht von 16.30 bis 20.00 Uhr, plus eine Cafeteriaschicht und natürlich Sonderschichten bei Veranstaltungen.

Das hört sich nach ganz viel Koordination an. Wer ist denn dafür zuständig?

Das gehört zu den Leitungsaufgaben. Genauso wie die Speisepläne zu erstellen, neue Gerichte auszuprobieren, Dienstpläne zu schreiben, an Sitzungen, z. B. mit dem Heimbeirat oder der Lei-

tungsrunde teilzunehmen, Abrechnungen zu erledigen und noch vieles mehr – neben dem Kochen.

Wie gehen Sie denn damit um, wenn ein Bewohner oder eine Bewohnerin eine besondere Diät brauchen?

Das ist ein sehr wichtiges Thema. Für uns ist es immer gut, wenn wir so schnell wie möglich informiert werden, wenn jemand eine besondere Diät braucht. Aber nicht nur das. Vorlieben, Abneigungen, Unverträglichkeiten sind genauso wichtig. Denn die Menschen hier im Haus sollen sich wohlfühlen. Und da spielt das Essen eine große Rolle. Uns ist es sogar am liebsten, wenn wir schon vor einem Einzug erfahren, was der zukünftige Bewohner oder die zukünftige Bewohnerin mag oder eben nicht mag, worauf wir achten müssen, was er oder sie eventuell gar nicht verträgt bzw. wel-

Fortsetzung auf Seite 32



che Lebensmittelallergien vorliegen. So können wir uns rechtzeitig darauf vorbereiten. Dieser Bereich ist auf jeden Fall noch ausbaufähig.

Uns ist es außerdem sehr wichtig, dass das Essen schmeckt, liebevoll hergerichtet ist und auch ansehnlich aussieht (auch bei passierter Kost), denn

bekanntlich isst das Auge mit. Es gibt übrigens auch noch Mottowochen und alle vier Wochen auf jeden Fall Reibekuchen.

Herzlichen Dank, Frau Landwehrs, für das ausführliche Gespräch.

Birgit Kames und Barbara Evers



Friederike - Fliedner - Haus
Evangelische Altenpflegeeinrichtung Kamp-Lintfort
gGmbH
Ringstr. 99 - 103, 47475 Kamp - Lintfort
Tel. : 02842 9133 - 0 www.friederike-fliedner-haus.de

Geschäftsführung und Einrichtungsleitung: Ralph Simon
Stellv. Einrichtungsleitung, Pflegedienstleitung: Andreas Marzejek, Stephan Symanczyk
E-Mail: info@friederike-fliedner-haus.de



Die Grenzen unserer Erkenntnis

Der Sternenhimmel kann uns ins Staunen versetzen. Zu allen Zeiten haben die Sterne und Planeten die Menschen dazu herausgefordert, ihren Lauf zu deuten, ihre Entfernung und Größe zu berechnen. Immer genauere Messinstrumente wie durch den Weltraum fliegende Sonden stehen uns zur Verfügung. Doch je mehr wir erforscht haben, desto mehr wissen wir auch, wie wenig wir letztlich wissen und verstehen. Selbst die wissenschaftliche These vom Urknall ist in letzter Zeit ins Wanken geraten.

Schon vor 2.500 Jahren machte sich das biblische Hiobbuch tiefe Gedanken über die Grenzen der menschlichen Erkenntnis. Ausgangspunkt war die Frage, warum auch fromme Menschen nicht vom Leid verschont werden. Hiob,

der Leidtragende schlechthin, gibt sich nicht zufrieden mit den moralisierenden Antworten seiner Freunde. Sie meinen, Hiob müsse irgendwie vor Gott gesündigt haben, denn sonst hätte ihn nicht solch ein großes Unheil getroffen. Aber der schwer Gezeichnete entgegnet: „*Ich bin unschuldig!*“ (Hiob 9,21). Hiob lässt es sich von seinen Freunden nicht ausreden, mit Gott zu hadern und ihm in drastischen Worten sein Leid zu klagen. Und eben damit gibt er Gott recht, der ihm so fremd geworden ist.

In diesem Sinne hat Martin Luther gesagt: „*Beten heißt, Gott den ganzen Sack vor die Füße zu werfen.*“ In diesem „Sack“ haben auch all meine eigenen Fragen, meine Grenzen und mein Leid Platz.
Reinhard Ellsel

Freud und Leid in der Gemeinde

vom 12. April 2023 bis 11. Juli 2023

Aus Gründen des Datenschutzes dürfen wir die Namen im Internet nicht veröffentlichen.

Redaktion **Blickpunkt Gemeinde**



Walter und Jens Krause

Fritz-Reuter-Weg 2 – 47475 Kamp-Lintfort
Telefon: 0 28 42 / 9 03 34 60
Fax: 0 28 42 / 9 03 34 61
Mobil: 0 170 / 7 77 84 73
E-Mail: malermeister.krause@t-online.de



Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten
Bodenbelagsarbeiten Fasadengestaltung



Jochen Brandt - Friedhofsgärtnerei

Ihr zuverlässiger Friedhofsgärtner
auf den Friedhöfen Dachsberg,
Kamp + Hoerstgen

Mühlenstraße 216-218, 47475 Kamp-Lintfort
Telefon 0 28 42 - 44 59
info@blumen-brandt.de

- individuelle Trauerfloristik/Sargschmuck
- Trauergestecke und Trauerkränze
- Grabneuanlagen + Grabumgestaltungen
- Dauergrabpflege ab 132 € zzgl. MwSt. für ein Doppelgrab im Jahr
- Auffüllarbeiten bei Einsenkungen
- Schalenbepflanzung
- Gehölzschnittarbeiten
- Gieß- und Pflegeservice bei Urlaub/Krankheit
- Bringservice für Blumen und Grabkerzen zum Grab

Beerdigungsinstitut
Johann Roosen GmbH
Inhaber Familie Otto

ROOSEN

Den letzten Weg würdevoll gestalten...

Bei uns können Sie in privater Atmosphäre Abschied nehmen.
Aufbahrungsräume - Trauerhalle - Cafeteria

Telefon: 0 28 42 / 9 16 14, Friedrichstraße 16, 47475 Kamp-Lintfort

Gratik: Pfeiffer

Falls Sie gerade online sind ...
Besuchen Sie uns doch einmal im Internet.
Unsere Hausbroschüre gibt es kostenlos.

Moerser Str. 228 · 47475 Kamp-Lintfort · Tel. 02842-5 63 63

Bestattungshaus 
Minten GmbH
Beratung und Begleitung

www.bestattungen-minten.de · info@bestattungen-minten.de

HODEY

Der Spezialist für Rehabilitation · Orthopädie · Pflege

Tradition & Innovation seit über 50 Jahren

Beratung, Service & Hilfsmittel

- + Sanitätshaus-Produkte
- + Homecare & Pflege
- + Orthopädie-Technik
- + Reha- und Medizin-Technik
- + Wohnumfeldberatung
- + Orthopädie-Schuhtechnik

VitalCentrum HODEY KG

Kruppstraße 19 • 47475 Kamp-Lintfort • Tel.: 02842/9132-0 • Fax.: 02842/9132-226
www.hodey.de • vitalcentrum@hodey.de

Aachen • Alpen • Goch • Kamp-Lintfort • Kleve • Moers • Neukirchen-Vluyn • Uedem



Wir sorgen seit über 20 Jahren für Ihr gutes Sehen.

Meine Mitarbeiter und ich freuen uns auf Sie!

Astrid Tersteegen
Astrid Tersteegen und Team



BLICK WINKEL

- BRILLEN
- KONTAKTLINSEN
- VERGRÖßERNE SEHHILFEN

BLICKWINKEL - Astrid Tersteegen
Kamperdickstr. 15b · Kamp-Lintfort
Telefon 02842 / 908900
www.blickwinkel.biz

Astrid Tersteegen

Wenn`s um Ihre Gesundheit geht,
sind Sie bei uns

gut beraten!



Apothekerin Silke Dietl
Auguststr. 45
47475 Kamp-Lintfort
02842/10433
www.hirsch-apotheke-kamp-lintfort.de

DER HERBST

kann süß und saftig sein.

Beiß mal in die

Träubchen rein!



Anschriften



www.kirche-lintfort.de



Gemeindebüro: Heike Jansen, Fr.-Heinrich-Allee 22 Tel.: 9 13 40
Fax: 91 34 22
gemeindeamt@kirche-lintfort.de
Telefonische Erreichbarkeit: Dienstag bis Freitag, 9 bis 12 Uhr

Sprechzeiten des Pfarrteams nach telefonischer Absprache:



Pfarrstelle I: Pfarrer Dr. Frank Hartmann Tel.: 88 30 AB
Geisbruchstraße 22 *frank.hartmann@ekir.de*



Pfarrstelle II: Pfarrer Michael Hammes Tel.: 91 34 30 AB
Friedrich-Heinrich-Allee 22 *michael.hammes@ekir.de*



Pfarrstelle III: Pfarrerin Dorothee Neubert Tel.: 91 34 40 AB
Friedrich-Heinrich-Allee 22 Mobil: 0151 55 21 59 56
dorothee.neubert@ekir.de



Christuskirche und Paul-Schneider-Haus
Friedrich-Heinrich-Allee 22 Mobil: 0 175 4 51 33 13
Küster/Hausmeister Burkhard von Janta *b.von.janta@kirche-lintfort.de*



Kreuzkirche und Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Geisbruchstraße 22 Tel.: 9 73 66 76
Küster/Hausmeister Alfred Wiesner *alfred.wiesner@ekir.de*



Sämtliche Liegenschaften der Gemeinde
Küsterin/Hausmeisterin Irma Grinwald-Gutjar Tel.: 9 13 40



Gemeindeassistentz
Friedrich-Heinrich-Allee 22 Tel.: 91 34 55
Philipp Zantke *philipp.zantke@ekir.de*

Vorsitzender des Presbyteriums: Lutz Zemke Tel.: 47 59 23 AB
Mobil: 0 157 30 65 36 36 *lutz.zemke@ekir.de*



Kirchmeisterin: Angelika Hennig Tel.: 55 96 94 AB
Mobil: 0 176 46 61 93 24 *angelika.hennig@ekir.de*



Kantorin: Dorothee Peldszus-Rentel Tel.: 0 28 45 / 29 03 99 AB
kirchenmusik@kirche-lintfort.de



Jugendleitung: Amy Fleming Mobil: 0176 84 32 89 29
amy.fleming@ekir.de



Kindergarten Regenbogen, Leiterin: Mareike Schweikert
Geisbruchstraße 24 Tel.: 8 10 99
kita-regenbogen-kamp-lintfort@graf-recke-stiftung.de



Familienzentrum Arche, Leiterin: Stefanie Schadewald
Fasanenstraße 10a Tel.: 47 03 40
kita-arche-kamp-lintfort@graf-recke-stiftung.de



Ev. Altenpflegeheim Friederike-Fliedner-Haus Tel.: 9 13 30
Ringstraße 99 Fax: 91 33 15
Einrichtungsleitung: Ralph Simon *info@friederike-fliedner-haus.de*



**Grafschafter Diakonie gGmbH – Diakonisches Werk Kirchen-
kreis Moers Dienststelle Lintfort (Leiter: Jürgen Voß)**
Konradstraße 86, *info-kali@grafschafter-diakonie.de* Tel.: 9 28 42 0



Ambulante Pflege Tel.: 5 62 98
(Leiterinnen: Lea Höschen und Sarah Flasch) Fax: 9 18 64
Geisbruchstraße 19 Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8 bis 16 Uhr



**Evangelische Beratungsstelle - Psychologische Beratung in Erziehungs-,
Familien-, Ehe/Partnerschafts- und Lebensfragen, Schwangerschaftskon-
fliktberatung**

Humboldtstraße 64
47441 Moers
Telefon: 0 28 41 / 9 98 26 00

Beratungstermine montags bis
freitags nach Vereinbarung
www.ev-beratung.de

100 Jahre Kirchengemeinde Lintfort

Gemeindefest am 1. Oktober 2023

Kreuzkirche und Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Geisbruchstraße 20

Vor 100 Jahren – am 1. Oktober 1923 – wurde die Kirchengemeinde Lintfort endgültig selbständig. Das wollen wir mit einem Gemeindefest feiern!

Es beginnt um **14 Uhr** mit einem Familiengottesdienst mit unserem Kirchenchor und dem Gospelchor „Good news“ aus Moers Kapellen. Im Anschluß sind einige Grußworte geplant. Danach gibt es ein buntes Programm. „Unsere“ Kindergärten und unsere Jugendmitarbeiter bereiten einiges vor. Für das leibliche Wohl wird auch gesorgt (Kuchen, Pommeswagen Fritten Vogels – Cocktailbar ohne Alkohol – Bier und Wein). Anlässlich der fair-trade-Wochen im September soll es auch auf unserem Gemeindefest „fair“ zugehen. Um **17.30 Uhr** beenden wir den ersten Teil mit einer Andacht und der Pfarrerband.

Um **20 Uhr** spannt die Krautrock-Institution **Bröselmaschine** um Peter Bursch einen Bogen von Folk über Weltmusik bis zum Rock – Diesmal mit einem besonderen „Akustik-Konzert“. Statt Eintrittsgeld bitten wir um eine Spende.

BRÖSELMASCHINE

